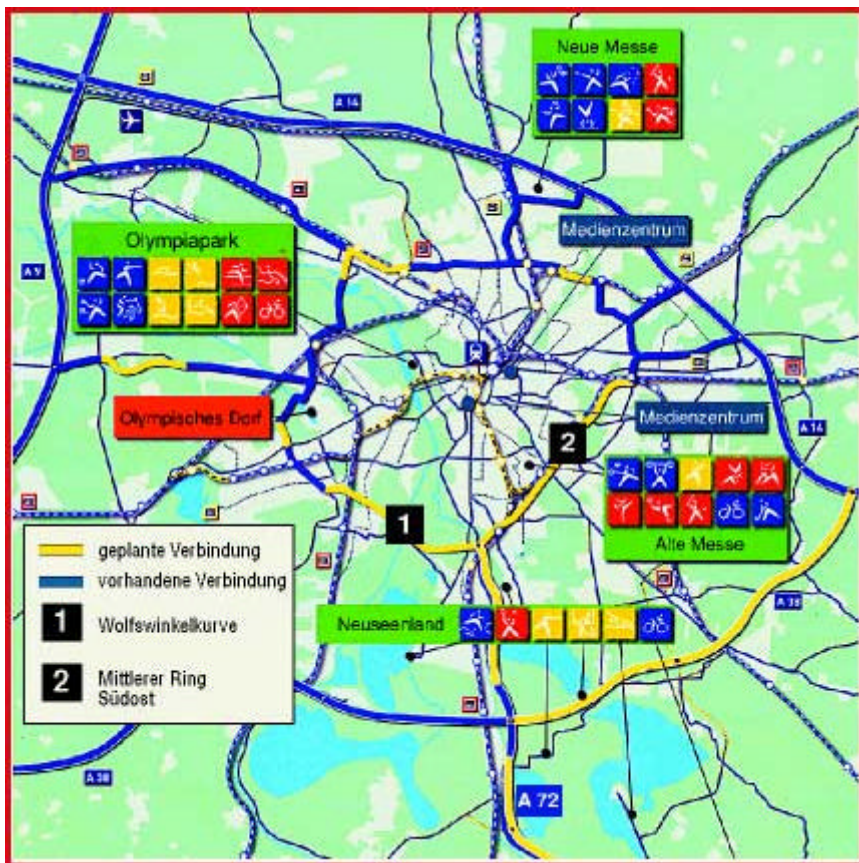


"Wolfswinkelkurve" und Mittlerer Ring Südost - Karte löst Irritationen aus



Im Windschatten der Olympischen Spiele wollen Leipzigs Stadtplaner offenbar zwei umstrittene Straßenbauprojekte verwirklichen. Aus einem jüngst verabschiedeten Bewerbungsdokument geht hervor, dass die "Wolfswinkelkurve" quer durch den Auenwald entstehen wird. Auch der Verlauf des künftigen Mittleren Rings Südost ist skizziert - entlang der Bahnstrecke durch Connewitz, Stötteritz und Anger-Crottendorf. Dass die beiden Straßenbauprojekte realisiert werden sollen, ist der Langfassung des Bewerbungsfragebogens zu entnehmen, den die Stadt vor einigen Tagen dem IOC zugeleitet hat - bislang war davon öffentlich keine Rede. "Von dieser Broschüre gibt es nur einige wenige Exemplare, die ausschließlich an Medienvertreter ausgegeben werden, die sie ausdrücklich wünschen", sagte gestern Steffi Würzig von der Bewerbungs-GmbH. Die Begründung: Ihre Gesellschaft habe nicht die Aufgabe, die Leipziger Bürger über

Details zu informieren.

Wer zu den Auserwählten gehört, die nach schriftlicher Anforderung eine der ausschließlich in Englisch und Französisch abgefassten Broschüren erhält, kommt allerdings aus dem Staunen nicht mehr heraus. Auf Seite 56 ist eine Karte abgedruckt, die viele Bauvorhaben für Olympia enthält. Neben kleineren Projekten - wie der Verlängerung der S-Bahn von Grünau nach Markranstädt oder die Ortsumfahrung von Rückmarsdorf - sieht das Planwerk auch zwei gegenwärtig heftig diskutierte Großprojekte vor.

Eins davon ist die "Wolfswinkelkurve", die von der Bundesstraße 2 zur Schönauer Straße führen soll und seit Jahren am Widerstand der Leipziger Grünen scheitert. Grund: Die neue vierspurige Trasse führt quer durch den Auenwald. Viele Bäume müssten gefällt und ein wichtiges Rückzugsdomizil der Tierwelt zerschnitten werden.

Ähnlich verhält es sich mit dem Mittleren Ring Südost zwischen Bundesstraße 2 und Rieser Straße. Im Olympia-Dokument haben sich die Planer bereits auf einen Verlauf festgelegt - die so genannte Bahn- oder Güntzstraßen-Variante. Danach wird die vierspurige Trasse entlang des Güterrings verlaufen - und Grünzonen wie den Stünzer Park zerschneiden.

Bei den hiesigen Umweltschützern haben die Projekte Entsetzen ausgelöst. "Die Stadtverwaltung reaktiviert still und heimlich alte Pläne, die sie bereits verworfen hatte", sagte gestern Axel Schubert vom Umweltbund Ökolöwe. "Die 'Wolfswinkelkurve' ist für uns völlig inakzeptabel, und beim Mittleren Ring Südost können wir uns höchstens eine zweispurige Lösung vorstellen."

Auch die Bürgerinitiative "Contra Bahnvariante" fühlt sich hintergangen. "Es ist kein Zufall, dass dieser Trassenverlauf in den Bewerbungsdokumenten angegeben wird", sagte gestern Claudia Kerreit von der Initiative. "Die Stadt schafft hinter unserem Rücken Tatsachen." Wie berichtet, wollte die Kommune ursprünglich bis Jahresende zwei unterschiedliche Straßenverläufe untersuchen lassen und erst dann eine Entscheidung fällen. "Jetzt hat man durchblicken lassen, dass auf der Basis der dargestellten Planungen bis zum Herbst detailliert Präzisierungen erfolgen und dem IOC übergeben werden", so Claudia Kerreit. "Wir befürchten, dass diese dann Grundlage für alle weiteren Planungen werden. Niemand wird mehr Geld für alternative Untersuchungen ausgeben, wenn es schon so detaillierte Vorarbeiten gegeben hat."

Im Rathaus bemüht sich Olympia-Koordinator Engelbert Lütke Daldrup um Schadensbegrenzung. "Wir konnten auf der Karte nur einen Trassenverlauf für den Mittleren Ring Südost darstellen", erklärte er. "Wir hätten auch die andere Variante nehmen können." Auch bei der "Wolfswinkelkurve" kann der Chefplaner die Überraschung der Umweltschützer nicht verstehen. "Wir haben einfach nur dargestellt, was seit Jahren in unserem Flächennutzungsplan steht." Im Übrigen stünden noch Präzisierungen an. "Im März wird ein umfassendes Verkehrsgutachten fertig", sagte er. "Deshalb ist noch offen, was am Ende gebaut wird."

Andreas Tappert